

Kurzfassung

Berühmtes Fachwerk – perfekt geschützt

„Hotel Schmuckkästchen“ in Miltenberg ist ein Hingucker

Auf dem Miltenberger Marktplatz steht ein auffallendes Fachwerkhaus, erbaut 1508. Das schmale, hohe Gebäude hat eine bewegte Geschichte mit vielfältigen Nutzungen. Heute beherbergt das weltweit bekannte Fachwerkhaus das Hotel „Schmuckkästchen“. Der neue Besitzer ließ es innen und außen erneut renovieren: Nun sticht die Fassade mit den roten, seidenglänzenden Fachwerkbalken und dem charakterischen Erker deutlich aus dem Fachwerkensemble am Miltenberger Markt hervor. Malermeister Torsten Schmitt verwendete die in der Denkmalpflege und im Altbau bewährten Histolith-Produkte von Caparol: Mit der Sanopas-Holzrisspaste in der Kartusche konnte er Risse in den Fachwerkbalken wirtschaftlich und komfortabel verfüllen, um schließlich die Balken mit Histolith Leinölfarbe in Alemannischrot seidenglänzend zu streichen. Die Gefache erhielten einen Anstrich mit der wasserabweisenden, diffusionsoffenen Dispersionssilikatfarbe Histolith Außenquarz, die vor Wind und Wetter schützt.

Bautafel

Auftraggeber: Uwe Überschär, Hotel Schmuckkästchen Miltenberg

Malerbetrieb: Torsten Schmitt, Miltenberg

Caparol-Außendienst-Mitarbeiter: Matthias Weth, Malte-Ulrich Bau

Produkt: Histolith Sanopas-Holzrisspaste, Histolith Leinölfarbe, Histolith Außenquarz

Berühmtes Fachwerk – perfekt geschützt

„Hotel Schmuckkästchen“ in Miltenberg ist Hingucker und Touristenattraktion

Wenn Malermeister Torsten Schmitt von den Renovierungsarbeiten an dem kürzlich eröffneten Hotel „Schmuckkästchen“ berichtet, kommt er ins Schwärmen. Der miltenberger Handwerker ist stolz darauf, das weithin bekannte Fachwerkhaus noch schöner gestaltet zu haben und freut sich, ein solch renommiertes Referenzobjekt in seinem Portfolio zu haben.

Im Zentrum des berühmten Marktplatzes, der von den Miltenbergern „Schnatterloch“ genannt wird, steht der Marktbrunnen aus rotem Sandstein aus dem Jahr 1583. Der Platz ist von Fachwerkhäusern umgeben, wobei das neu eröffnete Hotel nicht nur wegen seiner Höhe, sondern auch wegen der kunstvollen Balkenanordnung und der perfekt renovierten Fachwerkfassade besonders ins Auge fällt. Das 1508 erbaute, schmale, hohe Haus mit dem klassischen Spitzgiebel, den roten Fachwerkbalken und dem charakteristischen zweistöckiger Erker auf der Stirnseite ist weltweit bekannt. Es ist als Großformat auf US-Flughäfen zu sehen. Ende der 1950er-Jahre war es Drehort für den Film "Das Wirtshaus im Spessart" mit Liselotte Pulver. Heute ist das Denkmal ein beliebtes Motiv bei Malern, Fotografen und Touristen, die Miltenberg gerne besuchen – ganz besonders im Jahr des 775 Stadtjubiläums.

Wechselhafte Geschichte

Das Haus hatte schon viele Namen. Nach der Erbauung hieß es "Gackstättsche Haus", benannt nach Leonard Gackstatt, der Centgraf von Bürgstadt, der dort im Jahre 1508 wohnte. Bis ins Jahr 1964 war das heutige Schmuckkästchen bewohnt. Es beherbergte Kaufleute, Handwerker und auch Dichter. Danach stand es 15 Jahre leer, die Bausubstanz wies zunehmend Schäden auf. Schließlich nahm sich das Ehepaar Hedwig und Lothar Scheurich aus Schippach Ende der 1970er Jahre des historischen Juwels an. Nach langen Verhandlungen konnte Anfang 1980 mit der statischen Sicherung und der Sanierung begonnen werden. Im März 1981 wurde das Weinhaus "Am Alten Markt" eröffnet, das die nächste Generation elf Jahre später übernahm.

Seit Mai 2012 befindet sich in dem neu renovierten Fachwerkhaus ein 3-Sterne-Hotel und Café, mit dem passenden Namen „Schmuckkästchen“. Der Hotelier ließ das Fachwerkgebäude in Absprache mit dem Denkmalschutz und der Stadt Miltenberg, die hier einen Ensembleschutz ausgewiesen hat, innen und außen renovieren. Entstanden sind elf individuell gestaltete, liebevoll eingerichtete Zimmer, die Tradition mit Moderne verbinden.

Im schmucken Gewölbekeller können bis zu 50 Personen bewirtet werden. Im Sommer laden zudem Sitzplätze im Freien ein.

Renovierung mit besten Produkten

Das kunstvolle fränkische Fachwerk des Hotels besticht durch die Vielzahl unterschiedlicher Schmuckbalken, die als Andreaskreuze oder bogenförmig die Fassade zieren. Nachdem ein Zimmermann wenige schadhafte Balken ausgewechselt hatte, gab es an den anderen Balken nur noch kleinere Ausbesserungsarbeiten an Rissen oder Vertiefungen durchzuführen, die Malermeister Torsten Schmitt (Miltenberg) mit Hilfe von Histolith Sanopas Holzrisspaste behob. Die holzähnliche Paste besteht aus Leinöl, Naturfasern und mineralischen Füllstoffen und enthält keinerlei Kunststoffe. Sie eignet sich für nicht maßhaltigen Holzbauteile, ist elastisch und zeichnet sich durch hohe Flankenhaftung aus. "Die Renovierungspaste aus der Kartusche ist absolut benutzerfreundlich, sie lässt sich perfekt verarbeiten und ist auch schnell überstreichbar. Das ist vor allem dort entscheidend, wo ein Gerüst gestellt werden muss. Wir haben ca. 30 Kartuschen verarbeitet und sind rundum begeistert von der Qualität und dem Handling", freut sich Schmitt.

Roter Seidenglanz für Fachwerkbalken

Anschließend wurden die Balken mit Histolith Leinölfarbe in Alemannischrot H 502 gestrichen, einem Farbton aus der mit dem Denkmalschutz entwickelten Histolith Farbtonkarte, der auf rein anorganischen Pigmenten basiert. Die markanten Balken des Miltenberger Schmuckkästchens erhielten einen schönen Seidenglanz, der das Gebäude richtig zum Strahlen brachte. Die Gefache, die als Altuntergrund eine Silikatfarbe trugen, wurden mit einem Renovierungsanstrich mit Histolith Außenquarz auf Kaliwasserglasbasis im Farbton Weiß Nr. 10 beschichtet. Die Dispersionssilikatfarbe hat weniger als 5 Prozent Acrylharzanteil und ist hoch wetter- und farbtonebeständig. Sie bietet einen sehr guten Regenschutz und ist wasserabweisend und hat dennoch die höchste Wasserdampfdurchlässigkeit, außerdem ist sie hoch durchlässig für Kohlendioxid. Histolith Außenquarz ist doppelverkieselnd dank der quarzistischen, verkieselungsfähigen Zuschläge. Der Auftrag erfolgte in zwei Durchgängen mit Bürste und Pinsel: "Das Material ist einfach super, wir haben schon einige Objekte damit gemacht, aber was uns besonders freut, ist, dass es sofort und völlig unproblematisch verarbeitet werden kann, nach dem Motto ›Deckel auf, ran an die Fassade‹", erläutert Malermeister Schmitt. Und er berichtet hoch erfreut weiter: "Nach Abschluss der Renovierungsarbeiten erstrahlt das Schmuckkästchen in neuem Glanz und hebt sich von den direkt angebauten Fachwerkhäusern so deutlich ab, dass deren Besitzer sich nun im Zugzwang sehen, ihre Bauten auch auffrischen zu lassen."

Bildunterschriften:

FWHM1001.jpg, FWHM1009.jpg, FWHM1010.jpg



Der Marktplatz im historischen Main-Städtchen Miltenberg ist von Fachwerkhäusern gesäumt. Links im Bild das neu renovierte Hotel "Schmuckkästchen".



FWHM1002.jpg, FWHM1003.jpg, FWHM1004.jpg



Das fränkische Fachwerk des Hotels fällt mit den seidenglänzenden Balken in Alemannischrot besonders ins Auge.

FWHM1005.jpg, FWHM1006.jpg, FWHM1007.jpg, FWHM1008.jpg, FWHM1015.jpg



Nach der Renovierung ist das Hotel mit dem Erker, dem Freisitz und dem schönen Fachwerk ein wahres Kleinod.

FWHM1011.jpg, FWHM1012.jpg, FWHM1013.jpg, FWHM1014.jpg, FWHM1016.jpg, FWHM1017.jpg, FWHM1018.jpg, FWHM1019.jpg, FWHM1020.jpg





Gut geschützt und schön anzusehen sind die mit roter Leinölfarbe gestrichenen Fachwerkbalken zusammen mit dem weißen Gefache, das mit Dispersionssilikatfarbe beschichtet wurde.

Fotos: Caparol Farben Lacke Bautenschutz/Claus Graubner